Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 7 (1877)

Artikel: Bu Rainke de Foss sîn Wîf op de Prouve stellt : Mundart der grafschaft

Limburg.

Autor: Woeste, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-180670

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BU RAINKE DE FOSS SIN WÎF OP DE PROUVE STELLT.

Mundart der grafschaft Limburg.

Ald-Rainke was nu widdmann wåren un trâd üm anners in den åren der echte med 'ner jungen dêrn. Eär tau gefallen trock hä gêrn

5 fan Malepartus sinem sloate —
dà hadd'e woent so lang taum toarte
der mengde, dai eäm spitig was —
un buggde sik en niggen plass.

Denkt ink en hûs fan kêsen oppemûrt —

se hett'er rümmundümme fiel fan kûrt —
en dâk es drop fan brunen kistekauken,
de finster sind, min sail! — ik well nitt flauken —
fan zuckerkand — apptîtlik all te målen —
dä't buggen lait, dä konn dermede prålen.

- 15 Derbinnen àvver was noch mêr te kiken: allbat it saiht in hüsern bî den riken. Fêr mål am dage stond de disk besatt med wild un tâm, med wine ût der stad, un süss med fielen leckern saken;
- de herrschop lait sik dat ferdüvelt smaken. Ik swige fan de netten stoaven im huse unden un ok boaven, fan küəke, keller, kisten, kasten un scheäpen, feäten, pötten, pannen, fan messen, liəpeln, düppen, näppen, un kiəteln, kraüsen, kruken, kannen;
- fan ener stoave àvver we'k nitt swigen, wellt drüm 'ne trappe 'ropper med mi stigen!

 Dà es se grout un woal fersaihn med spaigels, staüle, disk un schrain.

 It saiht dà allerdings en nigg spinett,
- 30 drop spielt all ens madam, un hai klanett.
 'Ne bank es då med pülven wêk as dunen;
 hir sitt' all mangsten sai un fechtt med lunen,
 nû àvver nitt, dann bî eär es eär mann,

Àld-Foss, dä wiverlunen nitt ferknusen kann.

- 35 Guəd lîen mag he sai dat soll ik mainen —, dat nette junge wîf, doch draf se eäm nitt dainen med flitsen, wann he selvs ok brümmisk is. Sai hadde nix, hä fiəl, dat es gewiss. Sai friggde siden klêer, güldne rinken,
- hai socht bi eär de runden frisken schinken.
 Nû denkt se fake: Wost 'ne nitt fertiggen;
 de àlle pott tebriekt, dann giet't en niggen! —
 Ens sittet Foss med eär om kanapê,
 se kurt fan dut un dat un drinket thê,
- dann swîgt se, bit he siet: Ik sann so eäven nå, bu bàll' et haiten kann: de doud es då!

 Dà dacht ik, of min schats woal fàrds en annern neme, wann ik in koarten dagen bå taum steärven queme.

 Bu kurs du, fällt se in, o nummermêr!
- 50 kennstu mi beäter nitt, min laive mann un hêr?!
 Goad sî derföar, da'k dî so bàlle missen solde!
 Ik stürve schîr fan heärtelêd un wolde,
 Goad laite laiver mî ferdeärven,
 as dat ik dî teföaren sæge steärven!
- Foss küsst un küsst sin wîf un siet: So stark es dine laifde, engel! fröchtt nitt doud noch sark! min steärven wær di gram un smeärte!

 O, lätt di drücken an min heärte!

Nu mag dat gued sin! siet se, latt mi gan!

Saih ik nitt nå, so werd nien weärk gedån.

Du wês ok: husweärk dat es blind,

un bai dat saüket, dai dat findt.

Laif männken, blif om kanapê,

smok dine pipe, drink noch thê!

Sai gêt, un hai beginnt te simelêren. En foss es wiss nitt swâk im hêren, hai heāt se lichte ächtern åren, ok küəmt de wîshed med de jåren. He denkt: Ik sin en mann fan weld

70 un wêt, dat kuren es kain geld.
Probêren mâkt 'ne sake klar;
nix es genauer: dat es war.
Wellt saihn, bu wid de laifde gêt,
un bû't med ussem duvken stêt!

75 "Foss liet sik dâl, de schoaken ûtgestreckt, üm dat se loüven söllt, he wær ferreckt. — 'Ne maged was im hûs gehaiten Motte, fan grievels ârd, deärüm 'ne fule krotte, deär fällt nu in, dat thêtûg hädde se fergeäten,

as Fösske decken well taum åvendeäten; se stigt nå'r kammer, kritt den hêrn te saihn, då fängt se hardop an te schrain, un loupt un siet der frau: O jåmer grout! de hêr dä liet om sofa un es doud.

De frau dä rêrt nu ouk: O wêh o wach!
Min arme laive mann! he krêg den slag!
Gå, Motte, klopp de kaüe an, de imen in der hütte,
de hauner ouk, un stell de ûr, un raup den nåber Schütte!

De nåber küəmt un liət de lîk op buschen strou,

odann rêvt he s' ût, sett' lechter op un siet: Si-sou!
nu sin ik feddig, nû adjüs bit moargen!
Bat süss noch nodig es, well ik besoargen.

Enhand werd dann de douenboadskop dreågen nà oust un west und aller weågen:

95 Foss, noch gistern frisk un roud, liet fan dage stîf un doud; all sin rîkdom halp eäm nitten, quam te doüen unewieten.

Un dai eäm figg wærn moch dat fraien,

se sägten: Eäm es recht geschaihen, dem daif un mörder, dai so fâk' us schreckte; woll Goad, dat jeden foss all sou ferreckte!

De nacht drop blêf de widdfrau waken, föar hulen, sagg se. (Doch bä wêt de saken!)

Den annern moargen hell se noch eär beäebauk med düsser hand, med deär den wiskeldauk; ok wær eär't hůlen sieker utebroaken, hänn sai de nåbersken nu anesproaken. —

So drå Jung-Hirz des Fosses doud fernâm, 110 was hai de êrste, dä hir antespreäken quâm. He fand de dêrne, juffer Motte, dä sât bim für un redd' te potte.

Guen dag, so siet he, büstu hîr allêne! es Fösske noch nitt op de bene?

115 es sai hərût? of fêlt eär woat? —

Woat fêlen! siet de dêrn, o Hêr o Goad! un häldt den föardauk föar't gesichte. Hård-i dann nitt de trurige geschichte?! Uss frau es imme huse boaven,

dà sittet sai in eärer stoaven.

Se klâgt dem hiemel eäre noud
un hulet sik de ougen roud,
wil Foss, eär laive man, es doud. —
Goad jå! siet Hirz, dann gå mål gau,

bestell min boadskop diner frau: eär troust te brengen wær allhî en mann.

De maged gêt un meldt 'ne an, dà frågt de frau: Heät Hirz ok roue hår?

Bu nê! beschedt de dêrn. — Dann gå men snår, siet sai, un denk derop, bu du dem heren

siət sai, un denk derop, bu du dem heren med schicke mags en friggersbuəter smeåren! —

Klipp di klapp de trappe 'raf gêt se, liet de boadskop af; bat der frauen dainen kann,

135 siət se ussem friggersmann:

125

Uss frau deär dücht et dankes wêrd, dat Hirz se med besaük beêrt, doch lêder sind eär hærn en grûs, de hêr blitt nütter ût dem hûs! —

140 Kûm es madam düən frigger loss, dà küəmt herin en jungen foss.

Júnge-dochter, help di Goad! siet he tiegen Motte, sittes du allêne då, redds dat maus te potte!

Segg mi, es din frau herût? fêlet eär bà woat? —

Woat fêlen! siet de dêrn, o Hêr o Goad! un häldt den föardauk föar't gesichte.

Hård-i noch nitt de trurige geschichte?!

Uss frau es imme huse boaven,
dà sittet sai in eärer stoaven;

un hulet sik de ougen roud, wil Foss, eär laive mann, es doud.

Dat Goad erbarme! siet he, drückt in eäre hand 'ne dicke-tunne, so woat was mi nitt bekannt.

155 Nu, beste Motte, gå mål gau un breng min boadskop diner frau: 160

185

eär troust te rêken, wær allhî de mann. —
De maged loüpt un meldt 'ne an,
dà frågt de frau: Heät Foss ok roue hår?

De dêrne siett For bester ând fraumånt.

De dêrne siet: Fan bester ârd, föarwår! Sin hår dä glöart, so sind se roud. Hä kann u troüsten in der noud; en hêrn as hai, so jung un snack un fîn, mag nitt op milen weägs te finnen sîn. —

Ah! siet de frau, deän latt ik gellen! un Motte springt heraf, üm dat te mellen.

Jung-Foss dä küəmt nu ân gestiəgen, dewîl de frau eäm ârdig gêt entiəgen, doch heät se eären ståt in ile

170 föarm spaigel beätert middlerwile.

Se dreäpt sik an der trappe oppem gang, dà niemt de widdefrau den frigger in empfang. Sin hår dä glöart un schint so mächtig, sin troust bewiset sik so kräftig,

dat wîfken brûkt den wiskeldauk nitt mêr, eär trænen droügt de junge hêr.

Se hett sik ümmepackt un gàtt nu sou hen, bå de àlle list om rêvestrou, dà sett se sik te houpe nîer,

180 beginnt ok glîk eär flöhnken wîer. Et giət en pipen, smeären, striken, blout brûd un brůmer drîvt desgliken. —

'T es fiel, wann Alle-Foss nu noch im felle blivt, med siner îversucht, med sou fiel gall' un gift;

doch häldt hä dicks bi düssen bittern pillen un slückt se ên föar ên med widderwillen. —

Men suh! op ens da kuent der frau et lachen an, bat mainstu, siet se, dat an dussem douen mann dat beste es? mi ducht, sin hûd un har.

Dä brûkt he selver nu nitt mêr, nitt wår?
Dä kann he uss te bate ståren,
et haut jà nümms derfan te kåren.
Jûd Itzig mag dat fell am dåstern halen
un uss föarheår med blankem geld betalen!

195 Im sark spielt woal en lumpenkêrl de lîk, dat àlle ås dat kritt de fisk' im dîk.
Es bat ik segg nà dinem willen,

well vi den àllen fàrtens fillen. —

De àlle häldt sik nûmêr länger nitt,

Det pêr word wë

- wupp! springt he op. Dat pår werd wännewitt föar schreck, so fêr as dat bi fössen müeglik is. Se biəvt, as hänn se 't kalle, da's gewiss. De alle triet un slätt so waudig op se loss, drai fåk fan ribben gatt kapott dem jungen foss,
- un sinem schicksken fêr, eär snoürlîf weärt nitt af; fan kopp un boarst un schienen drüppt eär blaud heraf. Ald-Foss häldt sik so dull un wân am kloppen, dat brûdpâr maut fan angst döar't finster hoppen.

Im vorstehenden ist die kette volksüberlieferung bis auf den zug, der unmittelbar der katastrophe vorhergeht und dieselbe verschärft; dieser zug und der einschlag des gewebes gehört dem mittheiler an. Nicht blos hier in Westfalen kommt diese thiersage vor, sondern auch in Nord-Schleswig, wie das gedicht æ ænke-röwind bei Firmenich, V. St. 3, 803 lehrt.

Anmerkungen.

Überschrift. $B\hat{u}$ für $w\hat{u}$, wie; ebenso bai oder $b\hat{a}$ (wer), $b\hat{a}$ (wo), banner (wann), bat (was). Die angabe "Mundart der grafschaft Limburg" bezieht sich auf den dort geltenden reineren vocalismus; sonst macht die dichtung nicht den anspruch, nur wörter und redensarten dieser grafschaft zu enthalten. Der ausdruck o $w\hat{e}h$ o wach (v. 85) mag im ganzen kreise Iserlohn nicht vorkommen; echte (ehe) wird heute vielleicht schon ausgestorben sein; is (v. 37 und 201) ist in Menden gebräuchlich.

- 1. widdemann, wittwer; widdefrau, wittwe; nahe liegt lat. viduus, vidua, aber es gibt auch ein südwestf. widd, privus, orbus, was heute nur noch prädicativ gebraucht wird.
- 2. üm anners, um anders, d. i. zum anderen male. åren oder àrden, m., orden.
- 3. echte, ehe; im ersten viertel dieses jahrhunderts hörte man noch: ter echte hevven, ter echte gisven, echtelűe. Zeitschr. VII, 124, 17.
- 6. woont, wuont, gewohnt. taum toarte, zum ärger. Man denkt an ital. torto, fr. tort, welche von torquere stammen und an engl. wrong (zu wringan) erinnern. Wie toarsack quersack, könnte toart auch aus twart entstanden sein, wie man denn "enem woat te toarte dauen" mit "einem mit etwas in die quere kommen" übersetzen kann.
- 7. mengde, f., menge; nl. menighte; vgl. laifde, liebe. de, wol ein altes tha; Zeitschr. VII, 124, 23. spîtig, gehässig, zu spît; vgl. Kilian: spytigh, infestus, odiosus.
- 8. buggde, baute, zu buggen. nigge nie, neu; gg zur füllung des hiatus. plass, platz, aus palatium, herrenhaus.
 - 9. ink, euch, alter dualis. Vgl. Schm. I2, 110. Zeitschr. V, 315.

- 10. hett für hevt, 3 pl. von hevven. -- er, der = franz. en. -- rümmundümme, ringsum. -- küren, sprechen, kaudern (in kauderwelsch); Teuth. koddern Zeitschr. VI, 217. VII, 125, 30.
 - 11. kistekauken, kistekuchen, pfefferkuchen; syn. geärkauken.
- 12. min sail! meiner seele! nur in dieser beteuerung sail (got. saivala), sonst sêle. Zeitschr. VII, 125, 37. flauken d. i. fluokan, fluchen; alts. flôkan.
- 13. zuckerkand, zuckercandi, candelzucker. all te målen, allzumal, ganz und gar; mnd. altomalen.
 - 14. lait, liefs, zu läten. prälen, prahlen; Teuth. pralen.
 - 16. allbat, alles was. it für git, ihr. saiht, seht, zu saihen.
 - 17. besatt, besetzt, zu besetten.
 - 18. wild für wilbert.
 - 19. süss, sonst; Zeitschr. VI, 516, 2, 4.
 - 20. ferduvelt, verteufelt.
 - 21. stoave, stube; mlt. stupa, heizbares zimmer, ofenzimmer.
 - 22. boaven, oben. 23. schapp, schaff, schrank. fatt, fas.
- 24. mess für mnd. messed, messer. liepel, m., löffel. düppen, n., topf, aber kein metallner. kietel, m., kessel. kraus, m., trinkkrug; mnd. krôs.
 - 25. we'k = well ik, will ich.
 - 26. trappe, f., treppe; Teuth. trap. spraite, greede. ropper = herop, hinauf.
- 29. allerdings, sogar; mnd. allerdinge. spinett, n., kleines klavier; ital. spinetta.
- 30. all ens, zuweilen, eigentlich: schon einmal, wol einmal. klanett, n., für clarinett, franz. clarinette, f., vom ital. chiarina.
 - 31. pülf, n., pfühl; Teuth. polw, lat. pulvinar.
- 32. all mangsten = all ens; synon. mangest, manges, mangs. fechten med lunen, mit launen fechten, d. i. launisch sein.
- 34. ferknusen, auch platthd. ferknausen, verdauen; alts. farknusjan, conterere; knusen, drücken, ags. enyssan.
 - 35. lîen, liden, leiden.
 - 36. draf = darf. dainen, dienen; ai umgesetztes ia.
- 37. flitse, f., laune, grille, albernheit, bei Schmeller litz. flitse = wlitte, wie hitse = hitte. Zusammenhang mit alts. wlit, welches auch strahl bedeutete, stral aber ist auch pfeil (flitse, vgl. flitsenbogen). In wlite, wlitte scheinen die begriffe glanz, strahl, pfeil, ja sogar idee zusammen zu fallen.
 - 39. rinke, f., schnalle am gürtel; ebenso mnd.
 - 40. sochte, suchte, zu saüken.
- 41. fake für faken, oft; es ist eigentlich dat. plur. von fâk. Zeitschr. VI, 207. wost, wusst, willst. fertiggen eigentlich von vögeln, denen durch berührung des nestes dasselbe verleidet wird; hier: dem manne das haus verleiden; berg. form ist fertéien. Es scheint ein schwachform. factitivum des st. v. fartihan, mnd. vertyhen (op), verzichten (auf).
- 42. Bekanntes sprichwort: der alte topf zerbricht, dann gibt's einen neuen. gist = givt, zu gisven.
 - 43. ens, einst, einmal. om = op dem.
 - 46. bu bàlle, wie bald.
- 47. schats. Der heutige unterschied von schats (schatz, liebhaber) und schatt (abgabe) findet sich schon in Hagens Köln. chronik, wenn auch nicht streng durchgeführt; vgl. 1188 mit 4583. färds oder fättens, sogleich; mnd. vort.

- 48. in koarten dagen, über kurz; vgl. ital. ne' brevi giorni, in den wenigen tagen. $b\hat{a}$, wo, etwa. Man sieht auch hier, dass im hd. etwa ein wo steckt. Auch nhd. wa = etwa; vgl. Gr. D. Wb. etwa.
 - 49. bu, bû, wie.
- 51. Goad sî derföur, Gott sei davor = Gott verhüte; vgl. D. Wb.: davor, 3. da'k = dat ik.
 - 52. schîr, pure.
 - 54. te föuren, zuvor. sæge, sähe.
 - 55. siət, sagt.
 - 56. laifde, liebe; altwestf. liubitha. fröchten, fürchten. sark, n., sarg.
- 60. nien, nain, nenn, kein; aus ni-ên, vgl. ital. niuno. du wês, du weisst. spruch: hauswerk ist blind (versteckt, verborgen, vgl. blinde klippen), man muss es suchen.
 - 64. smöken, schmauchen, rauchen.
 - 65. simelêren, nachsinnen, simulieren; franz. simuler, lat. simulare.
 - 66. heren, hêrn, n., hirn; vgl. twêrn, zwirn; stêrne, stirn; kêrne, kirne.
- 67. heät für hevt, hat. lichte, adv., leicht; ahd. lihto. Dagegen adj. licht. Der stammvocal war in solcher lage schon dem mnd. kurz. ächtern åren, hinter den ohren.
 - 68. Spruch. 70-72. Spruch.
 - 73. wellt für fi wellt, wir wollen. 74. duvken, täubchen.
- 75. list, legt, zu leggen. dâl, nieder. schoaken, bein und knochen, wie hd. bein; vgl. alts. skakan, gehen.
- 76. üm dat, damit; vgl. nl. om dat. loüven, glauben; Teuth. geloeven. truwen.
- 78. grivel, m., dachs; Teuth. grevel; mnd. grever, d. i. gräber, Lüb. Chr. 1, 130; grevink, RV. altwestf. wahrsch. grebil. vgl. ital. pigro come un tasso. fule krotte, träge kröte. krotte, kriecher, jetzt nicht mehr bufo, wofür hucke, pedde, padde, sondern kind, wobei dann weniger das kriechen, als die niedrige statur bezeichnet werden soll.
- 79. $th\hat{e}t\tilde{u}g$, theezeug; so $tinnt\tilde{u}g$, zinnernes geschirr, æren $t\tilde{u}g$, irdenes geschirr.
 - 81. kritt für krigt, zu krigen.
 - 82. hardop, laut; vgl. lûdop, hellop.
 - 83. loüpt, zu loupen.
- 84. 85. dä, pleonast. rêren, ræren, schreien; Teuth.: reren crijten; RV.: raren. Ausserdem bei uns auch von esel und rindvieh gebraucht.
 - 87 90 enthält südwestf. volksgebräuche.
- 89. buschen, bausch, unordentliche garbe, verschieden von schobben, schauf, alts. scoef.
- 90. $\hat{u}tr\hat{e}ven$, eine leiche (got. hraiv) entkleiden, die dann auf stroh ($r\hat{e}vestrou$) gelegt wird. si-sou! so! dieses si ist wahrscheinlich aus sioh (suh), sieh, entstanden.
 - 91. feddig, assimiliert aus ferdig, fertig.
- 93. enhand, nachgerade. Alter brauch in Südwestfalen. douenboadskop, totenbotschaft.
- 97. nitten für nitt en, nicht. en ist die sehr selten gewordene negation ni, ne, welche sonst ein nicht begleitete.
 - 98. te doüen, zum sterben; noch in Deilinghoven zu hören.

- 99. figg, abgeneigt, feindlich. Aus diesem adj. scheint ahd. fien, odisse, entsprungen; vgl. figgend, feind. moch für mochte vertritt bei uns das fehlende moste, muste. Schon im Heliand (Köne 1445) scheint mohti müste zu bedeuten; im mnd. hat mogen nicht selten die bedeutung dürfen, müßen.
 - 100. sägten, sagten, zu seggen.
 - 102. all sou, ganz so.
- 103. blêf waken wie blêf sitten, worin die scheinbaren infinitive wol abgeschliffene participia praes. sind.
- 104. föar, vor. hülen, heulen, ist uns der gebräuchlichste ausdruck für lautes weinen. sagg, sagte.
 - 105. hell, praet. zu hallen, halten. beäebauk, gebetbuch.
- 106. wiskeldauk, wischtuch, taschentuch. I ist hier euphonisch wie in drőgeldauk, swingelhêe, weärkeldag u. a. Beispiele finden sich schon im mnd., z. b. prővelsteen, Magd. bib. Sir. 6.
 - 108. hänn für hädden.
- 109. drå, bald; mnd. dråde. Jung-Hirz, der junge hirsch. hert, hirsch, ist bei uns durch hirts verdrängt; doch hört man heärtebock.
- 112. te potte raien, gemüse u. s. w. für den kochtopf zurechtmachen. raien für raiden, rêden, bereiten; praet. redde.
 - 113. büstu, bist du.
 - 115. fêlen, fælen, fehlen. woat, etwas.
- 117. föardauk, m., vortuch, schürze. dauk als stoff ist n., als kleidungsstück m.
 - 118. h ard i, hörtet ihr. 123. wil, weil.
- 124. gau, rasch, schnell; alts. gahun; mnd. gâ; holl. gaauw. Unser gau mag durch ausfall des h und abschleifung entstanden sein; vgl. mhd. gâhên, eilen. Zeitschr. VI. 529, 20.
- 129. bu nê, wie nein, d. i. ei nein. men, nur. snår, schnell. Zeitschr. V, 167, 146.
- 131. friggersbuəter, butterbrot für den verschmähten freier. Der freier wird abgewiesen dadurch, dass ihm ein fertiges butterbrot angeboten wird. Wer einem ein butterbrot schmiert, behandelt ihn wie ein kind.
 - 133. list af zu afleggen, ablegen.
 - 136. dücht däucht. 137. besaük, m., besuch.
 - 138. hærn, hörner, geweihe. grûs, graus.
 - 139. nütter, nützer, besser.
 - 140. $k\hat{u}m$, kaum. $d\ddot{u}\partial n = d\ddot{u}\partial sen$, $d\ddot{u}ssen$, diesen.
- 142. junge-dochter, jumfer; junge dochter, junge tochter. seggen wird mit tiegen (gegen) verbunden.
 - 143. maus, n. = muos, gemüse; mnd. môs.
 - 154. dicketunne für ducaton. So hieß sonst der franz. krontaler. Schm. I, 498.
- 161. glöaren, lichtschimmer verbreiten, besonders von faulem holze und leuchtkäfern.
 - 162. u, uch, euch. 163. snack, schlank.
 - 169. ståt, m., staat, putz. 171. dreäpen, treffen.
 - 173. schinen, feuerschein geben; vgl. de oaven schint.
 - 176. drougen, trocknen.
- 178. révestrou, leichenstroh. Das verbrennen des leichenstrohs kam in unserer Mark noch zu anfang dieses jh. hin und wieder vor. Eine von der lutherischen

geistlichkeit unserer grafschaft ausgewirkte verordnung vom 18. juli 1669 belegte diesen höchst verständigen gebrauch, sowie andere abergläubischen bräuche mit strafe. Das edict hat wenig gewirkt, die meisten verpönten handlungen sind noch in diesem jahrhundert geübt worden.

- 179. te houpe, zu hauf, zusammen.
- 180. flöhnken, liebkosen, caressieren. Es ist verb. deminut.; vgl. Hans Sachs: flöhnen. Wie das fries. lioenjen lehrt ist anlautendes f ein verschärftes w.
- 181. pipen, stv., küssen; vgl. Zeitschr. VII, 124, 20. 21. smeuren, schmeicheln. striken, streicheln.
- 182. brûmer aus brûdmann, bräutigam; r für n. Es kann indessen auch ein deutsches mar = mann gegeben haben; dafür spricht ahd. langmar, mittelfinger, verglichen mit unserem langmann.
 - 183. im felle bliven, sich ruhig verhalten; vgl. aus der haut fahren wollen.
 - 184. gift, m., zorn; fergift = hd. gift. Schm. I, 875 f.
- 185. dicks hallen, fest oder still halten, ruhig bleiben. dicks wol = dichtes; mhd. dicht, fest.
- 186. slückt oder slüket, schluckt zu slüken (slouk, sloaken). ên föar ên, ein für ein.
 - 187. op ens, auf einmal.
 - 191. te bate, zu nutze. sturen, steuern.
 - 192. haut, muss, zu haüwen.
 - 193. am düstern, wenn es dunkel geworden ist.
- 196. ås oder åst, n., aas, deutlich geschieden von dem mit eäten (essen) zusammenhangenden åt (träber). Das å in ås muss durch contraction entstanden sein und das wort auf ein altes verbum des riechens, stinkens zurückgehen. pleonast. dat, wie es mehrmals in Hagen's Köln. reimchr. vorkommt.
 - 198. fillen, das fell abziehen. Zeitschr. V, 207. VI, 55.
- 200. wupp, wuppdi, wuppdig bezeichnet schnelle bewegung. Vielleicht ist anlautendes s weggefallen; vgl. ags. swipe, engl. swoop. wännewitt, weiß wie die wände.
 - 201. so fêr, so fern, so weit.
 - 202. 't kàlle, das kalte fieber. da's = dat es.
 - 203. waüdig, wütig.
 - 204. fâk, n., fach, abteilung. kapótt, entzwei.
- 205. schicksken, weiblein, verächtlich. schick stammt wol aus der gaunersprache, vgl. kochemer schicks, eingeweihtes weib. Ztschr. V, 254, 43. Schm. II², 354.
- 207. $w\hat{a}n$, alles was verwunderung erregt; groß, schön, ausgelassen, toll, wild. Zeitschr. VI, 20.
 - 208. hoppen, hüpfen, springen.

TCI	TA:	DI	•	TT	N.
1.5	н.	ĸı		м	IN -

F. WOESTE.